

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey**

**Bluemel, Johann Daniel**

**Höckely, Michael**

**Straßburg, 1771**

**VD18 10549919-001**

§. 106 Von Papierenen Lustkugeln

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

S. 106.

## Lust-Kugeln von Papier zu machen.

Man lasse sich einen hölzernen Cylinder drehen, in dessen Mitte ein kleinerer statt der Handhabe sich befindet. Um solchen Cylinder wickle etliche zusammen gerollte Bögen Papier, binde sie unten mit einer Schnur zusammen, und stosse den Bund breit auf. Hernach ziehe die Hülse vom Cylinder, fülle sie mit dem Cap. IV. beschriebenen Sachen, doch so, daß in die Mitte der stärkste Sprengzeug zu liegen komme, fast bis oben hinaus. Ziehe das Papier wohl zusammen, stecke einen Cylinder, der unten mit einem eisernen Stiftlein versehen, und die weite des Brandrohrs hat, in den obern Theil der Hülse; umwinde den papierenen Cylinder recht satt mit Schnüren, hernach stecke, wann der Cylinder heraus gezogen, das Brandrohr hinein, drücket es an, umschnüret es fest, daß es unbeweglich bleibe, und verleime die Schnüre. Hierauf nimmt man Werk, thut einen guten Theil auf den Boden, und in der Rinde herum, bis oben hinaus, umschnüret es, verleimet den Körper, und laß ihn trocknen. So er trocken, umlegt man annoch Zwilch, und verleimet alles wohl, und auf beyden Seiten macht man eine Schnur fest, zum hin- und her tragen. Damit man aber merken kann, womit es versehen, so machet einen Zettel darauf.

Diese Art Lustkugeln ist sehr schön, zumalen man in einem solchen Körper mehr, als in einen hölzernen von gleichem Kaliber Verletzung thun kann. Auch kann man auf ein Pfund Kugel schwer 2. bis 2½ Loth Pulver zur Hinterladung geben. So man will, kann man auch aus Lustkugeln brennende Figuren presentiren, und vorstellen; man nimmt nehmlich

zwey



zwen dünn gespaltene Stücke Fischbein von der Länge, als die vorzustellende Figur erfordert, und zwen dergleichen, die so lang sind, als die Figuren hoch werden sollen. Aus diesen vier Stücken Fischbein machet man ein Viereck, und setzt in dieses Viereck die vorzustellende Figuren und Buchstaben, welche man aus Drath verfertigen läßt, und überziehet dieselben mit dünnen Luntten-Feuer, feuret sie an, und läßt sie trocknen. Alsdann bindet man dieses Viereck über einen Cylinder, und setzt denselben nebst dem umwundenen Fischbein in die Kugel. Sollen nun die Buchstaben eine verticale Lage bey ihrem Herunterfallen haben; so darf man nur an die untere Seite des Vierecks, bey beeden Ecken, ein Paar kleine Gewicht von Bley anbringen. Der Cylinder, worinn das Fischbein gewunden wird, darf nicht hohl seyn.

S. 107.

### Von dem Farben-Feuer.

In Ansehung des Luntten-Feuers giebt es verschiedene Arten, als: zu dem weißen Feuer zerläßt man in einem großen irdenen Topf, der außen her mit Leimen bestrichen, und wohl getrocknet ist, auf einem Kohlfeuer, auf eine Klafter Luntten ein Pfund Schwefel. So er nun zergangen, so rühret man mit Vorsicht und Behutsamkeit 6. Loth Salpeter, und 2. Loth Antimonium darunter, leget eine Klafter aus lockerem Flachs oder Hanf bereiteten zwen Zoll dicken Luntten, oder lock gedrehten Drutel darein, drücket mit einem Spatel die Masse wohl an, hebet den Hafen vom Feuer, wendet den Drutel um und drücket ihn wieder an, daß es hinein schlüpfet, wenn der Hafen wieder bey dem Feuer ist. So sich nun die ganze Masse in den Luntten begeben, und gleichsam verzehret, so nehmet eine  
D große